

Sonntagsfreude

5/19

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 27. Jänner 2019

Zur 1. Lesung *Simchat Torah heißt bis heute ein Fest im Judentum, an dem sich alle darüber freuen, dass sie das Gesetz von Gott erhalten haben. Die Gemeinde tanzt mit der Rolle der fünf Bücher Mose durch die Synagoge und feiert ein rauschendes Fest. So erinnern sich die Juden an den Anfang des Bundes Gottes mit seinem Volk, als Mose die Gesetzestafeln auf dem Sinai erhielt (Ex 19-24). Die Vergewisserung steht auch am Beginn des Neuanfangs in Jerusalem. Nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil liest der Statthalter Nehemia seinem Volk die Leviten. Und sie erkennen, wie sie sich vor der großen Katastrophe der Vertreibung von Gott entfernt hatten. Das Gesetz ist keine Last, sondern der Beweis, dass Gott sein Volk liebt und ihm mit dem Gesetz dieser Liebe auch einen lebenspraktischen Rahmen gibt. Vielleicht kann der heutige Gottesdienst für uns ein ähnlicher Neuanfang sein? „Die Befehle des Herrn sind richtig, sie erfreuen das Herz“ (Ps 19,9).*

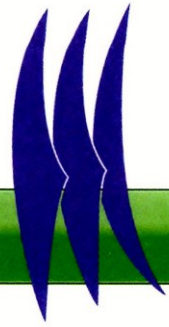
1. Lesung Neh 8,2-4a.5-6.8-10

In jenen Tagen brachte der Priester Esra das Gesetz vor die Versammlung; zu ihr gehörten die Männer und die Frauen und alle, die das Gesetz verstehen konnten. Vom frühen Morgen bis zum Mittag las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten, das Gesetz vor. Das ganze Volk lauschte auf das Buch des Gesetzes. Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz, die man eigens dafür errichtet hatte. Esra öffnete das Buch vor aller Augen; denn er stand höher als das versammelte Volk; als er das Buch aufschlug, erhoben sich alle. Dann pries Esra den Herrn, den großen Gott; darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen! Sie verneigten sich, warfen sich vor dem Herrn nieder, mit dem Gesicht zur Erde. Man las aus dem Buch, dem Gesetz Gottes, in Abschnitten vor und gab dazu Erklärungen, so dass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten. Der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Volk unterwiesen, sagten dann zum ganzen Volk: Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des Herrn, eures Gottes. Seid nicht traurig, und weint nicht! Alle Leute weinten nämlich, als sie die Worte des Gesetzes hörten. Dann sagte Esra zu ihnen: Nun geht, haltet ein festliches Mahl und trinkt süßen Wein! Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben, denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre des Herrn. Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Antwortpsalm Ps 19(18)

Deine Wort, o Herr, sind Geist und Leben.

Zur 2. Lesung *Die Lesung knüpft direkt an den Abschnitt des vergangenen Sonntags an. Es sind nicht nur in der Gemeinde verschiedene Gaben zu finden. Sie besteht auch aus verschiedenen Gliedern, die ohne einander gar keinen Sinn haben. Verschiedenheit ist keine Verlegenheitslösung, sondern Ausdruck des lebendigen Leibes Christi. Aber es ist nur ein Leib. Die Lesung mahnt uns eindrücklich, nicht bloß innerhalb der Gemeinde Spaltungen zu überwinden, sondern auch unablässig auf das Wort Jesu hinzuwirken, dass alles eins sein sollen (Joh 17,21). Dazu gehört es auch, die schwächeren Glieder zu stützen. Vielleicht nehmen wir die Lesung zum Anlass, eine kleine, uns bislang fremde christliche Gemeinde einer anderen Konfession am Ort einmal zum Gespräch einzuladen? „Gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich“ (1 Kor 12,22).*



Sonntagsfreude

2. Lesung 1 Kor 12,12-14.27 (Kurzfassung)

Brüder und Schwestern! Wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt. Auch der Leib besteht nicht nur aus *einem* Glied, sondern aus vielen Gliedern.

Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

Zum Evangelium *An den kommenden Sonntagen folgen wir dem Bericht des Evangelisten Lukas. Im Stil der griechischen Geschichtsschreibung versichert Lukas seinen Lesern, dass er sorgfältig die Quellen studiert hat und einen möglichst genauen Ablauf der Geschichte von Jesus Christus vorlegt. Und doch ist sein Bericht ein Bekenntnis. Keiner kann distanziert über Jesus berichten, auch der Historiker Lukas nicht. Von Beginn an macht er klar: In Jesus Christus haben sich die Verheißungen an das Volk Israel erfüllt, er ist der Messias. Das Geschichtswerk des Evangelisten Lukas ist daher wie ein Rückblick auf das eigene Leben, nachdem einem aufgegangen ist, warum dies oder das passierte.*

Evangelium Lk 1,1-4;4,14-21

Schon viele haben es unternommen, einen Bericht über all das abzufassen, was sich unter uns ereignet und erfüllt hat. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, allem von Grund auf sorgfältig nachzugehen, um es für dich, hochverehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um aus der Schrift vorzulesen, reichte man ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er das Buch, gab es dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker

Samstag, 2.2.2019, Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess):

Hl. Messe um 18:00 Uhr

Sonntag, 3.2.2019: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr,
anschließend Erteilung des Blasiussegens